Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 40 (1962)

Heft: 5

Artikel: Die Krankenölung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Krankenölung

Das Sakrament der Krankenölung ist ein unbekanntes Sakrament. Selten kann man seiner Spendung beiwohnen. Zudem wird es leider oft noch «letzte Ölung» genannt. Wer es empfängt, ist gleichsam vom Tode gezeichnet. Es weht schon Grabesluft um ihn. Wer aber denkt schon gern ans Sterben? Die Scheu vor dem Tod ist, rein menschlich gesehen, verständlich. Doch ist sie christlich? Krankheit und Tod gehören einmal zum menschlichen Dasein. Und der Tod ist ja kein Ende, sondern Übergang, Anfang neuen Lebens. Wer als Christ seinen Glauben ernst nimmt, muss den Mut aufbringen, sich mit dieser Realität auseinanderzusetzen. — Zudem ist die Bezeichnung «letzte Ölung» falsch. Im ganzen Ritus ist nie die Rede vom Tod. Die Krankenölung ist kein eigentliches Sterbesakrament, auch wenn sie nur Schwerkranken gespendet werden darf. Sie ist ein Sakrament der Kranken, das Gesundheit an Leib und Seele bewirken soll. «Nimm von ihm alle Schmerzen des Leibes und der Seele und schenke ihm gnädig die volle innere und äussere Gesundheit wieder», betet der Priester über den Patienten.

Wie alle Sakramente ist auch die Krankenölung Fortsetzung der priesterlichen Tätigkeit Jesu Christi. Schlagen wir die Heilige Schrift auf. Fast auf jeder Seite des Evangeliums begegnen wir einer Heilung: Blinde, Taube, Stumme, Aussätzige, Lahme, eine gichtgekrümmte Frau, eine Blutflüssige, ein Mann mit verdorrter Hand, der Sohn des Hauptmanns, die Schwiegermutter des Petrus und ungezählte andere. Weshalb nehmen die Heilungen einen so grossen Raum im Wirken des Heilandes ein? Christus kam in die Welt, um uns Menschen von der Knechtschaft der Sünde zu erlösen. Indem Er die Seele heilt, erfasst er die Sünde, welche letzte und tiefste Ursache der Krankheit ist. Das heisst aber nicht, als ob hinter jeder Krankheit eine Sünde stehen würde, sondern dass die Krankheit zu jenen Übeln gehört, die wir als «Folgen der Erbsünde» bezeichnen. Somit sind die körperlichen Heilungen des Heilandes Folge der Befreiung von der Sünde, Folge der seelischen Heilung. Das tritt klar hervor aus den Worten Christi bei der Heilung eines Lahmen im Lukas-Evangelium (5, 18—26): «Deine Sünden sind dir vergeben», und: «Steh auf, nimm dein Bett und kehre nach Hause zurück.»

Was Christus in seinem irdischen Leben unter uns gewirkt hat, führt die Kirche in seinem Auftrag weiter. In den Gebeten zur Spendung des Sakraments der Kranken ist ebenfalls von einer zweifachen Heilung die Rede. Bei der Salbung der Sinnesorgane wird um Verzeihung der Sünden gebeten. In den folgenden Gebeten wird eindringlich um körperliche Heilung gefleht. Erste Wirkung der Krankenölung ist die Verzeihung der Sünden. Ihr folgt — so Gott will — Ergebenheit, Linderung oder Genesung von der Krankheit. Doch ist auch dies Sakrament ebenso wenig ein frommer «Zauber» wie die anderen Sakramente. Christus hat bei all seinen Wunderheilungen von den Menschen festen Glauben an ihn verlangt. «Dein Glaube hat dir geholfen», war die Antwort auf die flehenden Bitten der Kranken. Wo dieser Glaube fehlte, wirkte Jesus auch keine Wunder. Ebenso ist bei der Krankenölung nicht bloss die Taufe Voraussetzung, sondern auch der Glaube an ihre Wirksamkeit. Und diese Wirksamkeit wird um so grösser sein, je reiner und tiefer die Absicht des Kranken ist, je mehr er sich bemüht, auf Gott zu vertrauen und seine Sünden zu bereuen.

Wozu sollten wir uns noch fürchten vor diesem Sakrament? Dürfen wir uns nicht freuen, es in schwerkranken Tagen zu empfangen? Gibt es uns doch die Gewissheit, dass die Seele von ihrer Krankheit geheilt wird, und die Hoffnung auf körperliche Heilung. Die zum Tode Verurteilten bedürfen der Krankenölung nicht, wohl aber der Wegzehrung, um gut zu sterben. Den Kranken jedoch, seien sie noch so schwer krank, dürfen und sollen wir die Hoffnung auf Besserung und den Trost dieses Sakramentes geben. Doch müssen wir sie, nachdem wir es selber sind, von dessen Wert und Inhalt überzeugen. Dann erfüllen wir Gottes Auftrag. Christus schreitet als wahrer Heiland heilend durch die heutige Welt. Und die Krankenölung wird allen Unterpfand jener endgültigen Heilung beim letzten Gericht und Zeichen der ewigen Glorie sein. P. Philipp

Scheide hin aus dieser Welt, christliche Seele, im Namen Gottes,
des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen hat; im Namen Jesu Christi,
des Sohnes Gottes, des Lebendigen, der für dich gelitten hat;
im Namen des Heiligen Geistes, der in dir ausgegossen ward; im Namen
der glorreichen und heiligen Jungfrau und Gottesmutter Maria . . .
im Namen aller Heiligen Gottes. Heute noch sei dein Aufenthalt im
Frieden und deine Wohnung im heiligen Sion. Amen.

Sterbegebet der Kirche